

**Prof. Dr. Alfred Toth**

## **Die PC-Relation bei Übereckrelationen**

1. Possessivitäts-Copoessivitäts-Relationen (vgl. Toth 2015) treten in Form von entweder adessiv bedingter Exessivität oder von exessiv bedingter Adessivität besonders bei Systemzeilen auf, wie im folgenden Bild



Rue Gérard, Paris,

wo die Frage, welche der beiden lagetheoretischen kombinatorischen Abbildungen vorliegt, nicht-entscheidbar ist. Am Rande sei vermerkt, daß in diesen Fällen auch die Vor- und Nachgegebenheitsdistinktion nicht weiter hilft, d.h. das aus dem Bild nicht eruierbare Vorwissen darüber, welches der beiden Systeme zeitlich vorgegeben ist welches nachgegeben ist, d.h. ob das System zur Rechten präponiert oder das System zur Linken postponiert ist, und zwar deshalb nicht, weil beide Systeme (sowie die ganze Systemzeile) wiederum funktional von deren Umgebung abhängig ist, d.h. es kann auch die Umgebung für Prä- oder Postposition der Systeme verantwortlich sein, und somit kann iconische oder nicht-iconische Abbildungsrelation zwischen S und U vorliegen.

2. Wesentlich komplexer sind die systemtheoretischen Verhältnisse bei Über-eckrelationen, d.h. solchen, die zwar in einer Adjazenz-Subjazen-Relation stehen, dabei aber nicht-orthogonal sind, wie derjenigen auf dem nachstehenden Bild, auf dem sich eine adessiv-exessive oder exessiv-adessive PC-Relation rechtsseitig befindet



Rue Alphant, Paris

oder bei der Übereckrelation auf dem nachfolgenden Bild, wo sich die PC-Relation linksseitig befindet



Rue de la Glacière, Paris,

denn solche Systeme sind keine Koordinationen wie der in Kap. 1 gezeigte Fall, wo die Zeiligkeit der Systeme entweder durch die Systeme selbst oder durch die Umgebung vorgegeben und dementsprechend iconische Abbildungen von  $S \rightarrow U$  oder von  $U \rightarrow S$  vorliegen können, sondern Übereckrelationen der beiden gezeigten Fälle sind zusammengesetzte Systeme, die keine Systemkomplexe bilden und bei denen die Frage, ob die Abbildung  $S \rightarrow U$  oder ihre Konverse  $U \rightarrow S$  vorliegt, noch schwieriger zu beantworten ist als in dem in Kap. 1 gezeigten Fall. Offenbar ist es so, daß bei Übereckrelationen sich die beiden Abbildungen gegenseitig beeinflussen, d.h. es liegen Funktionen vor, die sich gegen Wittgensteins Verbot selbst zum Argument nehmen können. Dies ist zwar in der quantitativen Mathematik verboten, tritt jedoch in der qualitativen Mathematik auf (vgl. Kronthaler 1986).

#### Literatur

Kronthaler, Engelbert, Grundlegung einer Mathematik der Qualitäten. Frankfurt am Main 1986

Toth, Alfred, Possessivität und Copossessivität von Objekten und Zeichen I-II.  
In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015

23.7.2015